

Bezugspreis: Von 3 Millein. hohe u. 45 Millein. breite Zeile
6 Millein. Preiss. Gebühre und Angebote von Stellungen
und Wohnungen 25 Pfg. Familien-Anzeigen 30 Pfg.
Wochenausgabe für die dreigesparte Tertzele 1,50 Gulden. Bei
Wiederholungen entsprechender Rabatt. Mindestpreis 1 Gulden.

Bezugspreis: Durch die Kästner u. Vertriebe 2,00 Gulden
für den Monat einschließlich Postporto. Durch die
Post 2,60 Danziger Gulden, für Selbstabholer 1,80 Gulden für
den Monat. — Erscheint täglich nachmittags außer Sonnags

Danziger General Anzeiger



Erscheint täglich nachmittags.

Telegr. Adr.: General-Anzeiger Danzig.

Betriebsförderungen. Streik. Unruhen usw. verpflichten den Verlag nicht zum Schadensersatz oder Nachleistung der Zeitung.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Beneke. — Für Inserate verantwortlich Julius Schemke. — Druck

Hauptgeschäftsstelle:
Danzig, Dominikswall Nr. 9.

Nr. 283

mit der Nebenausgabe „Olivaer Zeitung“.

13. Jahrgang

Danzig, Freitag, 3. Dezember 1926

Die deutsche Delegation für Genf abgereist.

Die deutsche Delegation für die Genfer Ratstagung hat mit Dr. Stresemann an der Spitze Berlin verlassen. Der Delegation gehören mit dem Reichsaufnahmenminister an: Staatssekretär von Schubert, Ministerialdirektor Gauß, Legationsrat von Bollow, Gesandtschaftsrat Dr. Volke, und als Vertreter der Reichspressestelle Legationsrat Dr. von Twardowski. Die Reise erfolgte im fahrräumlichem D-Zuge, an den zwei Sonderwagen angehängt wurden.

Stresemann verzichtet auf den Vorsitz im Völkerbundrat.

Eine Kompromißlösung nach langwierigen Verhandlungen.

Paris. Eine Brüsseler Drahtung zufolge hat der belgische Außenminister Vandervelde sich bereit erklärt, den Vorsitz in der Dezemberversammlung des Völkerbundes zu übernehmen, nachdem Stresemann endgültig darauf verzichtet hat. Der Verzicht des deutschen Reichsaufnahmenministers ist zweifellos das Ergebnis langwieriger Verhandlungen und bildet die Kompromißlösung eines sehr heissen Problems.

Die Vorsitzenden der Untersuchungskommissionen des Völkerbundes werden durch den jeweiligen Vorsitzenden des Völkerbundes ernannt. Dem Reichsaufnahmenminister wäre also als Ratspräsident die Aufgabe zugeschlagen, die ausscheidenden Vorsitzenden dieser Kommissionen zu ersuchen. Durch den Verzicht Dr. Stresemans ist es jetzt ermöglicht worden, daß das bisherige Verfahren automatisch bis zur nächsten Völkerbunderversammlung, d. h. bis zum März n. J., in Kraft bleibt. Man hofft, daß sich Deutschland und die alliierten Mächte bis dahin über etwaige Abänderungen in der Handhabung der Völkerbundkontrolle geeinigt haben und daß auf diese Weise der Dezemberversammlung eine Diskussion oder zum mindesten eine Entscheidung erwartet bleibt.

Wie das halbamtliche Pariser Blatt „Petit Parisien“ erklärt, ist das Programm der Besprechungen, die jetzt in Paris und in der kommenden Woche innerhalb des Rahmens der Ratsverhandlungen in Genf stattfinden werden, durch die Kammerdeutlands endgültig festgelegt worden. Es handelt sich vor allem darum, eine Einigung über die von der deutschen Regierung zu fordern den Maßnahmen zu erzielen, bevor die Mission der Interalliierten Militärkontrollkommission von der Votschaffterkonferenz als erledigt erklärt werden kann. Im Anschluß daran müsse ein für alle Mächte annehmbares Kompromiß erzielt werden, was das vom Völkerbund auf Grund des Artikels 213 des Versailler Vertrages auszuübende Investigationsrecht betreffe.

Das Reichswirtschaftsministerium arbeitet augenblicklich den Entwurf eines Kriegsgerätegesetzes aus, das ausdrücklich erlassen werden soll, um die Forderungen der Interalliierten Militärkontrollkommission über die Ausfuhr von Kriegsmaterial zu befriedigen. In dem Gesetzentwurf sollen der Kontrollkommission abermals einige Zugeständnisse gemacht werden. Es soll aber auch der Versuch gemacht werden, das Interesse der deutschen Industrie zu berücksichtigen. Die Forderung nach einem weitgehenden Verbot der Ausfuhr von Kriegsmaterial wird in der Hauptfrage von England erhoben, das damit die Interessen seiner Kriegsindustrie in besonderem Umfang vertreten will.

Verhandlungen über die Revision der Rheinlandverordnungen. Ein ungenügender Entwurf der Rheinlandkommission.

Koblenz. Die Vorberatungen über die von der Rheinlandkommission zugesagte Revision der Rheinlandverordnungen sind nunmehr beendet. Ein einstweiliger Entwurf hierüber ist von der Rheinlandkommission dem Reichsminister für die besetzten Gebiete übergeben worden. In den nächsten Tagen werden die offiziellen Verhandlungen zwischen dem Reichskommissar und der Rheinlandkommission in Koblenz aufgenommen werden. Freiherr Langwerth von Simmern weilt gegenwärtig in Berlin, um die letzten Konstruktionen für diese Verhandlungen von der Reichsregierung entgegenzunehmen.

In unterrichteten deutschen Kreisen ist man der Ansicht, daß der von der Rheinlandkommission aufgestellte erste Entwurf den berechtigten Erwartungen Deutschlands in keiner Weise entspricht. Man mußte deswegen annehmen, daß die Rheinlandkommission in Verfolg ihres Zuspruchs eine wirkliche Revision der Rheinlandverordnungen nicht nur dem Buchstab an nach, sondern auch vor allem dem Geiste nach vornehmen würde, anstatt sich mit einer rein äußerlichen Bearbeitung und einer zahlenmäßigen Verminderung der Ordonnanz zu begnügen. In dem neuen Entwurf sind alle die Bestimmungen der Rheinlandkommission enthalten, deren Befestigung oder Widerlegung im Interesse der Bevölkerung des besetzten rheinischen Gebietes deutscherseits immer wieder verlangt wurde; ist, wobei nur äußerlich eine Zusammenziehung der bisherigen mehr als 300 Ordonnanz in ungefähr acht erfolgt ist.

Es muß betont werden, daß nach dem neuen Entwurf sich die Rheinlandkommission auch weiterhin das Ausweisungsrecht, das Recht der Beschränkung der Presse- und Vereinsfreiheit, das Bestätigungsrecht für die im besetzten Gebiet wirkenden deutschen Beamten sowie die Gerichtsbarkeit der aliierten Militärgerichte vorbehält.

Belgien unterstützt den englischen Standpunkt in der Entwaffnungsfrage.

London. Die belgische Regierung hat am Sonnabend ihre Antwort auf das englische Memorandum über die deutsche Ausrüstung nach London abgesandt und gleichzeitig den Regierungen in Paris und Rom Abschriften zugestellt. Die belgische Regierung unterstützt die britische Ansicht, aber in der Antwort, die nach vorheriger Befragung des belgischen Generalsabtes aufgesetzt wurde, wird auf die Gefahr hingewiesen, die die deutschen Organisationen immer noch darstellen. Außerdem glaubt man, daß die Regierung gewisse Vorbehalte macht in bezug auf die Zusammensetzung des deutschen Generalstabes. Die belgische Antwort ist mittlerweile in London eingetroffen, doch wird ihr Inhalt nicht bekanntgegeben.

Poincaré gegen Aufhebung der Militärkontrolle.

Paris. Aus einer Erklärung des Pariser Vertreters der halbamtlichen belgischen Agentur Belga geht hervor, welchen Einfluß Poincaré auf die gegenwärtigen diplomatischen Verhandlungen in den alliierten Hauptstädten über die deutsche Ausrüstungsfrage ausübt.

Danach hat sich der belgische Außenminister Vandervelde anlässlich seines Pariser Aufenthaltes am 12. November bei den Besprechungen über die auf das englische Memorandum zu erreichende Antwort dem französischen Standpunkt angeschlossen. Poincaré habe besonderen Wert darauf gelegt, daß in Berlin bekannt werde, die im Verfaßter Vertrag enthaltenen Ausrüstungsbestimmungen müßten von Deutschland eingehalten werden, und beharrte auch gegenüber Brüssel, London und Rom auf diesem Standpunkte. „Um eine Aufhebung der interalliierten Militärkontrolle sei also vorläufig nicht zu denken. Darüber sei man sich in London, Paris und Brüssel vollkommen einig.“

Aufcheinend in der Absicht, die Angriffe der französischen Presse gegen die Verfehlungen Deutschlands in der Ausrüstungsfrage und besonders gegen die nationalen Verbände abzuschwächen, gibt das Pariser Auswärtige Amt an die französische Presse den Wortlaut des Beschlusses des Führers des Stahlhelms weiter, wonach alle Übungen militärischen Charakters untersagt sind.

Eine Erklärung der Vaterländischen Verbände.

Berlin. Für die Vereinigten Vaterländischen Verbände gibt Graf v. d. Goltz eine Erklärung ab:

„Schon wiederholt, zuletzt im Februar 1926, haben die Vereinigten Vaterländischen Verbände Deutschlands erklärt: Wir haben mit militärischen Dingen nichts zu tun. Wir wollen die Erstärkung unseres Volkes in geistiger, sittlicher und körperlicher Besetzung.“

Trotzdem konnte aus den letzten Reichstagsreden des Herrn Reichswehrministers im Anschluß an die Denkschrift des Herrn Mahraun und die Heze gegen die Reichswehr der Eindruck entstehen, als ob sich die Vaterländischen Verbände auf die Reichswehr herandrängten.

Wir erklären demgegenüber für die uns angeschlossenen Verbände erneut, daß wir schon als politische Verbände in der Reichswehr nichts zu tun haben — diese muß nach unserer Ansicht außerhalb aller politischen Strömungen bleiben — und daß wir in unseren Reihen jede militärische Tätigkeit ablehnen, weil es eine Spielerie wäre, lediglich geeignet, unsere Verbände anzureihen von unseren oben gezeichneten Angaben abzu-

Die Beamtenverbände fordern Erhöhung der Beamtengehalter.

Berlin. Der Allgemeine Deutsche Beamtenbund, der Ring deutscher Beamtenverbände, der Allgemeine freie Angestelltenbund, der Gesamtverband Deutscher Angestelltengewerkschaften und der Gewerkschaftsbund der Angestellten haben im Anschluß an die Besprechung mit dem Reichsfinanzminister Stellung genommen zu der Frage einer Besoldungsaufbesserung für die von ihnen vertretenen Beamten und Bediensteten.

Hierbei stellen sie als ihre übereinstimmende Meinung fest, daß der wirtschaftlichen Notlage ihrer Mitglieder durch die vom Reichsfinanzminister geplante einmalige Zulage in geringer Höhe keineswegs abgeholfen werden kann. Die genannten Organisationen erwidern vielmehr vom Reichstag, daß er durch eine alsbald vorzurehmende angemessene Erhöhung der laufenden Bezahlung für die unteren und mittleren Gruppen und durch Anpassung des Wohnungsgeldes an die gestiegenen Mieten endlich die Existenz dieser Gruppen auch für die kommende Zeit sicherstellt.

Die Sozialdemokraten wollen enthüllen.

Vor einigen Tagen hatten die Sozialdemokraten neue Enthüllungen über die Reichswehr angekündigt. Daraufhin hatte der Reichswehrminister Dr. Gessler im Plenum des Reichstags die Sozialdemokraten aufgefordert, ihm dieses Material zur Prüfung zu überreichen. Dieser Aufruf ist gefolgt. Die Abgeordneten Hermann Müller, Breitscheid und Wels haben im Beisein des Kanzlers und des Außenministers dem Reichswehrminister in einer längeren Unterredung dieses Materials überreicht, dessen Einzelheiten noch gehemdet werden. Der Reichswehrminister hat eine Prüfung dieses Materials angefragt und wird dann mit den Sozialdemokraten eine neue Rücksprache haben.

Kompromißverhandlungen

des Reichskanzlers.

Arbeitszeitgesetz. — Gesetz gegen Schund und Schmutz.

Der Reichskanzler hatte die Vertreter der Sozialdemokraten empfangen und sie von den Beratungen der Regierungsparteien über das Arbeitszeitgesetz in Kenntnis gesetzt. In parlamentarischen Kreisen besteht die Auffassung, daß die Sozialdemokraten sich dieser Vereinbarung wahrscheinlich nicht anschließen werden, sondern man rechnet mit der Möglichkeit, daß sie nun ihrerseits mit einem eigenen Entwurf, vielleicht im Anschluß an einen von den Gewerkschaften bereits ausgearbeiteten Entwurf, über die Einschränkung der Mehrarbeit hervortreten werden.

Die anderen interfraktionären Besprechungen besaßen sich gestern mit dem Gesetz gegen Schund und Schmutz. Dabei dreht es sich vor allem noch um die Meinungsverschiedenheiten zwischen Volkspartei und Zentrum, die sich auf die Einrichtung der Reichsprüfstelle erstrecken. Das Zentrum, die Bayern und die Deutschenationalen wünschen, daß diese Reichsprüfstelle nur „im Einvernehmen“ mit den Länderegierungen eingestellt werden. Die Deutsche Volkspartei erachtet in diesem Verfahren lediglich die Einrichtung verkappter Landesprüfstellen und wünscht daher statt des Einvernehmens lediglich, daß die Reichsregierung sich mit den Länderegierungen „ins Benehmen“ setzen möge, weil darin keine ausgesprochene Bindung, sondern nur eine vorherige Fühlungnahme enthalten ist.

In einer neuen Besprechung der Fachreferenten, auf die eine nochmalige Besprechung der Fraktionsführer folgte, suchte man eine Vermittlung.

41 Millionen für das Sofort-Programm.

Der Haushaltsausschuß des Reichstages behandelt vornehmlich die Anträge des Ausschusses für Ostfragen, das heißt das sogenannte Sofort-Programm. Die Aussprache entwickelte sich zu einer allgemeinen Auseinandersetzung über die Notlage aller in den Grenzgebieten wohnenden und gefährdeten Deutschen.

Die Sozialdemokraten wünschten eine Erhöhung der 32 Millionen des Sofort-Programms auf 37½ Millionen, um die Mehrsumme für Niederschlesien zu verwenden.

Ein Kompromisantrag aller bürgerlichen Parteien forderte Erhöhung der bereitgestellten 32 Millionen auf 43 Millionen. Es sollten von der Mehrsumme aufgewandt werden 5 Millionen für Krebite, 3 für Niederschlesien, eine für die Grenzmark Posen-Westpreußen, den Regierungsbezirk Köslin und Frankfurt an der Oder und zwei Millionen für die bayerischen Regierungsbezirke Oberpfalz und Niederbayern.

Ein weiterer Antrag aller Parteien forderte bei der Haftaktion Berücksichtigung der Grenzgebiete der Nordmark und Bayerns, Volkspartei, Sozialdemokraten und Deutschnationale traten entsprechend für Schleswig-Holstein ein, für dessen Grenzgebiet sie boten 2 Millionen einzustellen. Die Kommunisten wollten die Gesamtsumme auf 62 Millionen erhöht wissen. Dr. Ulrich vom Zentrum wies auf die Not Oberschlesiens hin.

Der Ausschuss billigte insgesamt 41 Millionen Reichsmark für besondere Maßnahmen zur wirtschaftlichen und kulturellen Förderung der östlichen Grenzgebiete Preußens. Alle übrigen den selben Stattitel betreffenden Anträge wurden zurückgestellt. Sie sollen im Plenum von neuem vorgebracht werden.

Wie verlautet, wird das im Haushaltsausschuß des Reichstages besprochene Sofort-Programm auch das Plenum des Reichstages beim Reichsministerium des Innern beschäftigen. Bei dieser Gelegenheit werden vielleicht die Regierungsparteien Gelegenheit nehmen, ihrerseits auf

die polnische Protestnote zu antworten, die Polen am 30. November überreichte, und in der Polen gemeint hatte, eine Erklärung dieser Parteien sei eine Kritik an den Gemeinderatswahlen auf dem Gebiete der schlesischen Wojewodschaft. Polen hatte sich dahin ausgeführt, es handle sich um eine Einmischung in die inneren Angelegenheiten eines fremden Staates.

Wie dazu aus mittelparteilichen Kreisen verlautet, beruft die Regierungsparteien gar nicht daran, auch nur ein Wort von ihrer Kritik zu streichen.

Politische Rundschau.

Reichspräsident von Hindenburg empfing den Reichswehrminister Dr. Geßler und anschließend den Reichstommissar für die besetzten Gebiete, Thym, Langwerth v. Simmern. Bei dem letzten Empfang handelte es sich um eine Berichterstattung über die nunmehr abgeschlossenen Vorbesprechungen mit der Rheinlandkommission über die Befestigung der Rheinland-Ordonnanz.

Zu Ehren des in Berlin weilenden sowjetrussischen Außenkommissars Tschitcheperin gab Reichsausßenminister Dr. Stresemann ein Frühstück, an dem auch der Kanzler mit den Kabinettsmitgliedern teilnahm.

Thron Dr. Luthers in Rio de Janeiro. In Rio de Janeiro veranstaltete der Botschafter der Vereinigten Staaten, Morgan, zu Ehren des früheren Reichskanzlers Dr. Luther ein Frühstück, an dem das gesamte diplomatische Corps, der brasilianische Außenminister sowie prominente Mitglieder der deutschen Kolonie teilnahmen.

Reichsregierung und Kruppkredit. Das Reichskabinett befahlte sich mit einem in den letzten Tagen eingegangenen Kreditgesuch der Firma Krupp in Essen. Die Reichsregierung sah in der Gewährung einer Reichsanleihe aus grundsätzlichen Erwägungen keine brauchbare Lösung zur Befestigung der offensichtlich befürchteten Notlage. Jedoch wird die Reichsregierung mit der Firma Krupp und der Stadt Essen wegen etwaiger sonstiger noch möglicher Hilfsmassnahmen sofort in Verbindung treten.

Der Höhepunkt des Abstimmungskampfes in Hessen. Am kommenden Sonntag findet in Hessen die Abstimmung über die Auflösung des Hessischen Landtages statt. Da die hessischen Bestimmungen vorsehen, daß für den Ausgang der Wahl die einfache Mehrheit entscheidend ist, tritt nicht wie bei der Fürstentumsteilung die eine Partei gegen jede Beteiligung auf, sondern beide werben mit gleichem Eifer für die Abstimmung.

Eine liberale Vereinigung in Bayern. Die liberale Vereinigung Bayern, eine überparteiliche Organisation zur Zusammenfassung des liberalen Bürgertums, tritt mit einem von zahlreichen bekannten Persönlichkeiten aus München und dem Lande unterzeichneten Aufruf an die Öffentlichkeit, in dem sie sich als Vorführerin weiter Kreise bezeichnet, die gewillt sind, die trostlose Zersplitterung der deutsch und freiheitlich gesinnten Parteien, Gruppen und Volkschichten zu überwinden und eine Zusammenfassung dieser wertvollen Volkskräfte herbeizuführen.

Italienisch-albanischer Vertrag. Am 27. November ist in Tirana ein italienisch-albanischer Freundschafts- und Sicherheitsvertrag auf 5 Jahre unterzeichnet worden, der u. a. den status quo in Albanien sichert.

Der Belagerungszustand über Bukarest verhängt. Nach einer unbestätigten Meldung soll über Bukarest (Rumanien) der Belagerungszustand verhängt worden sein.

Rußland unterstützt die englischen Bergarbeiter weiter. Der Zentralrat der sowjetrussischen Gewerkschaften hat weitere 400 000 Rubel zur Unterstützung der britischen Bergarbeiter abgefandt. Diese Summe ist auf Grund der einzigartigen Lohnabgabe aufgebracht worden.

Ein polnischer Mord in Russland. In Petersburg wurde ein Mitglied des Exekutivkomitees, der kommunistische internationale Kommissar Sergiev, am 26. November ermordet. Der Ermordete hatte eine große Anzahl Wertpapiere sowie wichtige Dokumente bei sich, die für die kommunistische internationale Konferenz bestimmt waren. Die Wertpapiere wurden nicht berührt, die Geheimdokumente jedoch sind verschwunden.

Soziale Fragen.

471 Konkurse im November. Nach Mitteilung des Statistischen Reichsamts wurden im November d. J. durch den "Reichsanzeiger" 471 neue Konkurse — ohne die wegen Masse- mängels abgelehnten Anträge auf Konkursöffnung — und 128 angeordnete Geschäftsaussichten bekanntgegeben. Die entsprechenden Zahlen für den vorherigen Monat stellen sich auf 485 bzw. 147.

Einbringung eines Gesetzentwurfes zur Aenderung von Verbrauchssteuern. Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion hat im Reichstag einen Gesetzentwurf zur Aenderung von Verbrauchssteuern eingebracht. Der Gesetzentwurf sieht eine Erhöhung der Zuckersteuer von 21 auf 10,5 für 100 Kilogramm vor. Er verlangt ferner, daß die Abgabe von Trinkbranntwein, die bisher 280 Mark pro Hektoliter betrug, auf 500 Mark pro Hektoliter erhöht wird.

Der deutsche Werkmeisterverband zur Notlage der Angestellten. Der deutsche Werkmeisterverband beschäftigte sich in einer Mitgliederversammlung mit der Wirtschaftslage im Saargebiet. Angesichts der trostlosen Zustände und der unerträglichen Notlage der gesamten Angestelltenchaft der Industrie forderte die Versammlung von der Regierungskommission, daß sie sich ihrer Pflicht gegenüber der Angestelltenchaft bewußt werde.

Beihilfe für Schiffsbauten. Im Rahmen der Erwerbslosenfürsorge kann, einer Blättermeldung zufolge, den Reedern und Küstenschiffers vom Reich und den Ländern in Fortsetzung des bekannten 50-Millionen-Kredits für Neubauten und wert erhöhende Umbauten, die bis spätestens 31. März nächsten Jahres auf deutschen Werften in Auftrag gegeben werden, eine Beihilfe von 3-5 Prozent, je nach Höhe der Bausumme, gewährt werden.

Arme kleine Ditta!

Roman von Erich Ebenstein.

Copyright by Greiner & Comp., Berlin W 30.

(Nachdruck verboten.)

29. Fortsetzung.

"Eine Frage noch, Frau Gerstdörfer: Wo sind die dreißigtausend Mark hingekommen, die Ihr Mann bar im Hause liegen hatte? Sie würden weder gesunden, noch beim Nachlaßgericht angemeldet, obwohl festgestellt wurde, daß er Beträge in dieser Höhe erhoben hat, kurz ehe er erkrankte, und daß er sie weder ausgegeben, noch mit der Post versandt hat."

Ditta starke den Kommissar sprachlos an.

"Dreißigtausend Mark?" stammelte sie endlich unglaublich. "Das kann ich nicht glauben... es muß ein Irrtum sein! Woher sollte mein Mann soviel Geld bekommen haben?"

"Das Geld wurde in kurzen Abständen von ihm selbst bei der Verkehrsbank aufgenommen und die Buchhandlung damit belastet."

"Die Buchhandlung damit belastet! Mein Gott, und davon weiß ich keine Silbe!"

"Herr Gerstdörfer hat nie mit Ihnen darüber gesprochen?"

"Nein! Neben Geschäfte sprach er überhaupt niemals mit mir. Über wozu kann er das Geld nur benötigt haben?"

"Dafür wär' ich wohl kaum je Auskunft erhalten, denn ich schricke -- der einzige Mund, der es könnte, sein eigener, ist für immer geschlossen."

Ditta blickte den Beamten verstört an. "Sie haben keine Spur... keinen noch so leisen Anhalt entdecken können über meines Mannes rätselhaftes Verschwinden?"

"Nein."

"Und das viele Geld -- wo kann es geliehen sein? In der Wohnung ist sicher nicht, denn ich selbst habe damals meines Mannes Zimmer, seinen Schreibtisch und die Schränke in Ordnung gebracht, und alles das sehr genau,

Das Sofortprogramm.

Deutscher Reichstag, 244. Sitzung

Donnerstag, den 2. Dezember.

Die zweite Lesung des Nachtragsetats wird fortgesetzt bei den noch ausstehenden Kapiteln des Haushalts des Innernministeriums. Es handelt sich hier in erster Linie um das Sofortprogramm für den Osten.

Abg. Dr. Schreiber (Str.) berichtet über die Verhandlungen des Ausschusses. Der Ausschuss hat die für das Sofortprogramm vorgesehenen Mittel von 32 auf 41 Millionen Mark erhöht. Von der Mehrrsumme sollen verwendet werden 5 Millionen Mark für Kredite, 3 Millionen Mark für Niederschlesien und eine Million Mark für Grenzmark Posen-Westpreußen, insbesondere die Regierungsbezirke Köslin und Frankfurt (Oder).

Hochwasserfrage und Kleine Vorlagen.

Preußischer Landtag, 225. Sitzung vom

Donnerstag, dem 2. Dezember.

Bei Erledigung kleiner Vorlagen überweist das Haus einen kommunistischen Antrag, das Strafverfahren gegen den Abg. Oberlein (Kom.) wegen Vorbereitung zum Hochverrat für die Dauer der Sitzungsperiode einzufallen, dem Geschäftsausschuss. Eine Übersicht über die Einnahmen und Ausgaben der preußischen Landwirtschaftsministerien geht an den Landwirtschaftsausschuss, der Jahresbericht der Preußischen Kraftwerke "Oberweser" A. G. vom 31. März 1926 an den Hauptausschuss.

Es folgt die erste Beratung des Gesetzentwurfs, der auch den Tierärztekammern eine Standesgerichtsbarkeit verleihen will und eine Haupt-Tierärztekammer errichtet sowie die Tierärztekammern als Körperschaft des öffentlichen Rechts feststellt. Das Haus beschließt, das Gesetz dem Bevölkerungspolitischen Ausschuss zu überweisen, wie es auch von deutschnationaler Seite noch gewünscht worden war.

Es folgt die Beratung eines Urteilsantrages des Zentrums, den Abg. Treitschke (Str.) kurz begründet, und wonach die Haushaltsssteuer um den Betrag zu ermäßigen ist, den der Eigentümer als Verzinsung und Tilgung für den Betrag, den er als Hypotheken für eine notwendig gewordene Reparatur (Reparaturhypotheken) aufgenommen hat, aufwendet.

Die Abg. Heede (Nat.) und Ladenbörff (Wirtsch. Vereinig.) stellen fest, daß ihre Fraktionen schon vor langer Zeit gleiche Anträge eingebracht hätten, die damals aber mit den Stimmen des Zentrums abgelehnt worden seien. Abg. Kilián (Kom.) wirft dem Zentrum vor, daß es seinen Antrag nur eingebracht habe, um die Abwanderung von bürgerlichen Wählern zur Wirtschaftspartei zu verhindern. — Abg. Ladenbörff (Wirtsch. Bdg.) betont, daß seine Freunde die Haushaltsssteuervorlage angenommen hätten, wenn ihre Aenderungsanträge zur Annahme gelangt wären. Abg. Stendel (D. Opt.) weist darauf hin, daß die Rechte immer die Forderung erhoben habe, die der jetzige Zentrumsantrag vertrete.

Dem Reichsausschuss des Reichstags

lag eine Regierungsvorlage vor, durch die die Regierung ermächtigt werden soll, eine Sammlung des geltenden Reichsrechts zu veranlassen, die Gesetzeskraft erhalten soll. Von rund 11 000 gegenwärtig in Kraft befindlichen sollen rund 8000 ausgeschieden werden, die übrigen 3000 aber überarbeitet und dem gegenwärtigen Rechtszustand angepaßt werden. Diese Arbeit soll im Innenministerium unter Aufsicht von Ausschüssen des Reichstags und Reichsrats vollzogen werden.

Es handelt sich also um eine ganz groß angelegte Kodifikation, die tatsächlich eine Übertragung der gegebenden Gewalt an das Ministerium zur Voraussetzung hat. Scherhaftweise will man die Anlage den Kodek Külzian nennen.

Im Rechtsausschuss stieß die Vorlage auf entschieden Widerstand. Insbesondere wies für die Deutschnationalen der Abg. von Freytag-Loringhoff auf das grundsätzlich und praktisch Bedenkliche dieser Pläne hin und beantragte eine Entschließung, durch die die Reichsregierung ersucht wird, die Zusammenstellung der geltenden Gegenseite als private Sammlung der Öffentlichkeit zu übergeben. Das würde die Arbeit der Praxis wesentlich erleichtern und die Grundlage für eine vielleicht künftig zu schaffende Kodifikation geben. Der Gedanke fand auch bei den anderen Parteien Anfang, doch wurde auf Bitten der Reichsregierung und der Regierungsparteien von einer sofortigen Be schlussfassung abgesehen und eine erneute Beratung auf eine der nächsten Sitzungen ins Auge gesetzt. Am Freitag und Sonnabend will sich der Ausschuss mit den Anträgen auf Ausweisung der ehemals regierenden Fürsten beschäftigen.

Rechtsanwalt Hau unschuldig?

Aus Salzburg wird der Brief eines Unbekannten, der angibt, der Mörder der Frau Molitor gewesen zu sein, und der Haus Unschuld nachweisen will, bekannt. Der Inhalt des Briefes klingt ungewöhnlich. Man wird die angekündigten weiteren Briebe in die behördliche Untersuchung abwarten müssen, ehe man weiß, ob es sich bei dem Schreiber um eine Mafikation, um einen großen Unfall oder um etwas anderes handelt.

Das Schreiben soll die Unschuld des Rechtsanwalts Dr. Hau nachweisen, der wegen der Ermordung der Frau Molitor seinerzeit zum Tode verurteilt, später jedoch begnadigt wurde und nach seiner Entlassung aus dem Justizhaus vor einigen Monaten in Italien Selbstmord verübt hat.

fremder Menschen oder dergleichen. Doch stand ich nichts. Ebenso wenig aber Geld oder Wertpapiere, bis auf einen kleinen Betrag im Schreibtisch, den er dort stets liegen hatte zur Deckung kleiner laufender Auslagen!"

"Das glaube ich gern, daß Sie die dreißigtausend Mark nicht mehr gefunden haben! Waren doch Sie zweifellos der Unreiz zu dem Verbrechen, das nahezu sicher Ihrem Mann das Leben gekostet hat!"

"Über, mein Gott, wer...?"

"Darüber lassen sich gegenwärtig nur Vermutungen ausspielen," unterbrach sie Hollfeld mit seltensamem Lächeln, "aber ich bin fest überzeugt, daß, wenn es gelänge, Fraulein Alessandra Wendler oder wenigstens ihren Dienstleib aufzufinden, wir... sehr viel mehr wissen würden. Vielleicht — alles!"

14. Kapitel

Ditta hatte sich entschlossen, Dr. Niedl, den ehemaligen Rechtsvertreter der Familie Häuslein, aufzusuchen, ihm alles zu sagen und seinen Rat einzuholen in bezug auf die Wahl eines Detektivs, dem sie ihre Sache anvertrauen könnte.

Dr. Niedl war ein alter Herr und seit langen Jahren ein Freund des verstorbenen Chepaares Häuslein gewesen. Eine Freundschaft, die bis in seine Jugendzeit zurückreichte, wo er als junger Anfänger seine Kanzlei im zweiten Stockwerk des Häusleins Hauses eröffnet hatte und Adam Häuslein sein erster Client geworden war. Sie war, weil auf gegenseitiger Achtung und Sympathie beruhend, immer fester und tiefer mit den Jahren geworden, obwohl Dr. Niedl seine stark angewachsene Rechtspraxis längst in größere, zentrale gelegene Büroräume der inneren Stadt verlegt hatte.

Ditta, die er seit ihrer Geburt kannte, war indes persönlich nie viel in Verkehr mit ihm gefommen, und vollends seit ihrer Hochzeit hatte sie beinahe die Erinnerung des schweigamen alten Herrn vergessen, dessen ernstes, trockenes Wesen ihr stets mehr Scheu als Sympathie eingeschöpft hatte.

Erst jetzt in der Not gebachte sie seiner wieder.

Der Niedl der natürlich alles, was Ditta ihm jetzt er-

Aenderung der Goldabgabeverordnung.

Aus einem gemeinsamen Runderlaß des preußischen Finanzministers und des Ministers des Innern wird folgendes bekannt:

Durch das Gesetz zur Aenderung der Goldabgabeverordnung vom 24. November d. J. sind mit Wirkung vom 1. Dezember d. J. ab die Verzugszuschläge, die bei verspäteter Entrichtung von Staats- und Gemeindeabgaben zu entrichten sind, aufgehoben worden. Von 1. Dezember 1926 ab werden bei verspäteter Entrichtung von Staatssteuern, Kommunalabgaben (einschließlich der Umlagen von Gemeindeverbänden und der Beiträge zur Landes- schulhofe) oder Landwirtschafts-, Industrie- und Handels- und Handwerkskammerbeiträgen Verzugszinsen zu 10 v. H. jährlich erhoben. Die Schönheit ist für die Entrichtung der Grundsteuer und der Hauszinssteuer ist damit weggefallen.

Ist vor dem 1. Dezember 1926 eine Verzugszusage entstanden, so werden die Verzugszuschläge nur noch insoweit erhoben, als die halben Monate, auf die die Verzugszuschläge entfallen, vor dem 1. Dezember 1926 abgelaufen sind. Soweit hierauf Verzugszuschläge nicht zur Entfernung gelangen, werden Verzugszinsen erhoben. Wird z. B. die am 15. November 1926 fällige Grundsteuer erst am 5. Dezember 1926 gezahlt, dann ist für die Zeit bis zum 30. November 1926 der Verzugszuschlag zu erheben, für die Zeit vom 1. Dezember 1926 ab sind Verzugszinsen zu berechnen.

Sind entrichtete Abgaben, Staatssteuern, Kommunalabgaben, Handels- oder Landwirtschaftskammerbeiträge aus den §§ 128, 129 der Reichsabgabeverordnung angegebenen Gründen ganz oder teilweise zu erstatte, so ist der zu erstattende Betrag, wenn er 50 RM. übersteigt, von der Entrichtung an mit 5 v. H. zu verzinsen; Zinsbeträge unter 1 RM. sind nicht auszuberechnen. Für die Zeit vor dem 1. Oktober 1926 sind keine Zinsen zu ver- gütten.

Glänzender Eindruck des Lutherbesuches in Südamerika.

Sao Paulo. Der Besuch des Reichskanzlers a. D. Dr. Luther in Sao Paulo und Santos stellte für die dortigen deutschen Kolonien das größte Ereignis der Nachkriegszeit dar. Die Landespresso begrüßte Dr. Luther außerordentlich herzlich, und auch das Regierungssorgan von São Paulo widmete Deutschland und dem Deutschen in Brasilien einen herzlichen Artikel, in dem besonders die wirtschaftliche Zusammenarbeit und die Mitwirkung der Deutschen an den Fortschritten Brasiliens hervorgehoben wurde. Dr. Luther sprach vor einer großen Versammlung der deutschen Kolonie São Paulo. Er forderte die Auslandsdeutschen auf, das Deutschland der Nachkriegszeit nicht zu unterschätzen. Unter stürmischen Beifall hob er hervor, daß die wirtschaftliche und politische Wiederaufbauleistung Deutschlands nicht hinter seinen Leistungen während des Weltkriegs zurückstehe. Das Auslandsdeutschland möge sich in Einigkeit unter dem Symbol der deutschen Handelsflagge sammeln.

Dr. Luther begründete dann den bekannten Flaggenerlaß, der eine Brücke unter den Auslandsdeutschen herstellen soll. Er erwähnte weiter den Austritt Brasiliens aus den Völkerbund, wobei er betonte, daß Deutschlands Interessen einen universellen Völkerbund verlangen und daß die Reichsregierung deshalb alles getan habe, um dem Völkerbund die Mitarbeit Brasiliens zu erhalten. Nicht Deutschland habe den Grund für den Austritt Brasiliens gegeben. Dieser habe vielmehr lange Zeit vorher bestanden und sei nur durch den Eintritt Deutschlands und ganz ohne dessen Schuld akut geworden. Der Austritt Brasiliens sei vom deutschen Standpunkt außerordentlich zu bedauern.

Errichtung eines Oberlandesgerichts in Oberschlesien. Das preußische Staatsministerium hat in seiner Sitzung vom 1. Dezember beschlossen, einen Gesetzentwurf über die Errichtung eines Oberlandesgerichts in Oberschlesien unterzulegen dem Staatsrat zur gutachtlichen Anerkennung zugehen zu lassen. Das Staatsministerium war sich darüber einig, daß die Aufhebung der Oberlandesgerichte in Marienwerder und in Kassel nicht mehr in Betracht kommt.

Ein Radziwill König von Polen.

Paris. Aus angeblich sehr zuverlässiger Quelle wird mitgeteilt, daß der Marschall Piłsudski zur Wiederaufrichtung des Königreichs in Polen entschlossen sei. Als zukünftiger König von Polen wird der junge Prinz Dominik Radziwill genannt.

Zum Dortmunder Schulstreit.

Solidaritätsklärung der rheinischen Elternorganisationen.

Effer. Im Namen seiner 40 000 Mitglieder hat der Rheinische evangelische Elternbund in einer Sympathiekundgebung mit der streikenden Elternschaft des Schulabschlußfestes Dortmund-Land I solidarisch erklärt. Er zeichnet das Vorgehen der Behörde als eine Belastungsprobe für den evangel

Beilage zum General-Anzeiger

Nr. 283 — Freitag, den 3. Dezember 1926.

Reklame ist Triumph.

Psychologie der Reklame — Die Rechnung mit der Gutmüdigkeit der Menschen — Zeitungsreklame ist die wirksamste — Der Reklamevers — Ein reklametüchtiger Konditor.

Wohin auch die Bahn führen mag, durch Gebirge oder flaches Land, überall sehen wir den Schienenstrang umfäumt von mehr oder minder großen, mehr oder weniger schönen Reklameschildern und Plakaten. Hier zeigt sich der Zug unserer Zeit. Der Kaufmann, der heute Kunden werben will, muß sich ihnen aufdrängen, seine Firma muß überall erscheinen, so daß man schließlich sein Plakat oder seine Propaganda im Traume sieht und hört. Die Reklame, die zuerst nur in der Großstadt größere Anwendung fand, macht ihren Siegeszug jetzt auch durchs Land bis in die kleinste Stadt und in das kleinste Dorf. An jeder der Eisenbahn zugewandten Hauswand, auf jedem Bahnhof, und sei es auf dem des kleinsten Bummelbahnhofs, prangen die Reklameschilder. Sie sprechen zu uns und versuchen, den Wünschen dessen, der sie liest, nach Möglichkeit nachzukommen.

Für den Fernsehenden mag es im ersten Augenblick überraschend, vielleicht sogar amüsant klingen, von einer „Psychologie“ der Reklame zu sprechen. Und doch ist die Reklame nichts als angewandte Psychologie. Wer eine wirksame Reklame entwerfen will, muß in erster Linie die Mentalität der Kreise erfaßt haben, auf die er einzuwirken beabsichtigt. Aus den hier gewählten Beispielen geht hervor, welche ungeheure Wirkung eine gezielte psychologische Reklame haben kann. Allgemein bekannt ist die Reklame der noch gar nicht lange bestehenden Parfümerie- und Seifenfabrik Elida. In klarer Erkenntnis dessen, daß die Hauptinteressenten dieser Artikel die Frauen sind, hat sich die Reklame dieser Firma bemüht auf die Psychologie der Frau einzustellen. Ein schöner, reizvoller Frauenkopf lenkt die Aufmerksamkeit auf sich, die Devise: „Sei schön durch Elida“ prägt sich dank ihrer kurzen, prägnanten Form mühslos ein und zeitigt in vielen Frauen den Wunsch, es wenigstens zu probieren. Entspricht dann die Qualität dieser Waren einigermaßen den Versprechungen der Reklame, so ist ein Kunde nicht nur für den einen Fall, sondern für seinen laufenden Bedarf gewonnen. Aehnliches erlebt man bei den Detergentsfabrikaten. Ein appetitlich ausschender Pudding oder eine kunstvoll verzierter Torte möglichst mit Angabe des Rezepts wird stets den gewünschten Eindruck auf die Hausfrau ausüben.

In jedem Menschen ruht ein gewisses Maß von Gutmüdigkeit, für den Reklamefachmann eine Größe, mit der er rechnet. Kommt zu der Feststellung der Gutmüdigkeit die Überlegung, daß „ein steuer Tropfen den Stein hölt“ oder, auf die Reklame angewandt: häufige Wiederholung derselben Reklame schließlich das Kaufpublikum doch erweicht, so wird der Reklamefachmann sich nicht damit begnügen, eine Behauptung, wie z. B. „Urbin, der beste Schuhputz“, einmal auszupredigen, sondern wird Wert darauf legen, daß dem Publikum dieser Satz immer wieder begegnet, bis schließlich eine unschlägige Haftstrafe bei ihrem Schuhmacher Urbin fordert, nur weil ihr kein anderes Pußmittel derartig geläufig ist.

Dass eine wirkliche Reklame durchaus nicht immer geschmacklich und einprägsam zu sein braucht, beweist die bekannte Kufiro-Reklame. Die Geschichten über den Dr. Unblutig waren nichts weniger als geistvoll, allein ein jeder kannte Kufiro, und das war ja schließlich der Zweck der Sache.

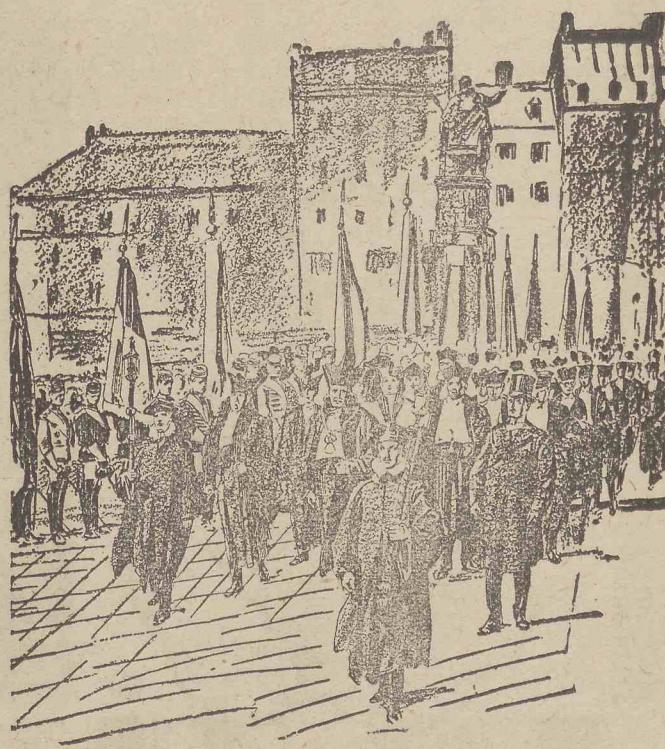
Die Reklame zerfällt in die beiden Hauptarten: Zeitungs- und Plakatreklame. Die bei weitem bedeutendere Rolle spielt die Zeitungsreklame. In Amerika, dem Lande, das unserer Reklametechnik von jeher nachahmungswert erschien, wird die überragende Bedeutung der Zeitungsreklame derartig hochgeschätzt, daß ein großes Unternehmen, wie z. B. die Seifenfirma Lever Brothers, jährlich 2,5 Millionen Dollar für Zeitungsreklame und nur 50 000 Dollar für andere Reklame ausgibt. Eine Automobilfabrik verwendet gleichfalls 2 Millionen Dollar für Zeitungsreklame, wobei allerdings die Ausgaben für Zeichner miteinbezogen sind. Diese Fabrik beschäftigt ein eigenes Zeichnungsbüro, das nur die Vorlagen für Reklameplakate zeichnet. Die Firma benutzt nur die Zeitungsreklame. Aehnlich steht es bei den meisten amerikanischen Firmen. Der Grund für diese Erscheinung ist darin zu suchen, daß ein Zeitungsinsserat mit Ruhe und Sorgfalt gelesen wird, während ein Reklameplakat in der Hast und Eile der Geschäfte fast gar nicht beachtet oder nur flüchtig gelesen wird.

Wie bereits oben erwähnt, können ein paar kurze Schlagworte oder gar ein kurzer Vers sehr zu dem Erfolg einer Reklame beitragen. Schnell prägen sie sich dem Gedächtnis ein, sie haften und sind uns schließlich alte Bekannte. Diese Überlegung ist vielfach angeftest und ausgenutzt worden. Zu diesen alten Bekannten gehören die Verse: „Feuer breitet sich nicht aus, hast du Minimax im Hause“, „Helene, lass das Reiben sein, Peril wäscht alles ganz allein“, „Sind's die Augen, geh zu Ruhake“ oder „Keine Feier ohne Meyer“, „Bade im Fluidsan“, „Koch auf Gas“ und viele andere. Unter den gleichen Gesichtspunkt fällt auch die originale Idee der Seifenfabrik Ferdinand Mühlens, Köln, Glockengasse Nr. 4711, die ihre Hausnummer als Erkennungszeichen über ihre sämtlichen Fabrikate setzte, so daß schließlich jeder die „4711“-Seifen und -Parfüms, nicht aber die eigentliche Firma kannte.

Aehnlich einprägsam sind immer wiederkehrende Reklamebilder, wie z. B. der schwarze Kopf von Urbin mit den Worten: „Ich hab's“, der Elefant von Mampe, der eigenartig stilisierte Neemusu-Kopf, das Zeichen der Grammophon-Schallplatten mit dem Terrier vor dem Grammophon und den Worten: „Die Stimme seines Herrn“.

Aus all diesen guten Reklameideen und Beispielen kann man aber noch keinen Reklamefachmann zusammensehen. Die gute Idee, die Generation macht, muß er aus sich selbst schöpfen. Es gehören dazu eine ausgesprochene Begabung, Wit und Findigkeit. Ganz hervorragend Begabte schaffen dann einmal Reklamesensationen wie folgende höchst amüsante:

Ein Konditor in Amerika versandte in der Stadt Tausende von Briefen, alle von Damenhand geschrieben und an angesehene, verheiratete Bürger der Stadt adressiert. Der Inhalt der Briefe war: „Mein Liebling! Als wir uns gestern so eilig voneinander verabschiedeten, habe ich vergessen, Dich zu bitten, mir 10 Meter von dem Atlasband zu besorgen, von dem ich eine Probe belege. Welch ein herrliches Vergnügen war es doch, wieder bei Dir zu sein! Wenn Du mich nächstens wieder zum Kaffee einlädt, so lasst uns wieder in die Konditorei gehen. Der Erdbeerkuchen war geradezu



Jahrhundertfeier der Universität München.

Die Münchener Universität hat in diesen Tagen ihr einhundertjähriges Bestehen in München feierlich begangen. Die Hochschule selbst ist wesentlich älter, sie hat vor dem in zwei anderen bayerischen Städten ihren Sitz gehabt: in Ingolstadt und in Landshut. In Ingolstadt gehörte die Gründung im Jahre 1472; die Landshuter Periode dauerte nur von 1800 bis 1826. Das Bild zeigt die Professoren im Festzuge, der von den Vertretern der farbentragenden Verbündeten flankiert wird.



Gehirnrat Professor Dr. Pannwitz †.

Einer der bekanntesten Kämpfer auf dem Gebiete der Tuberkulose, Gehirnrat Professor Dr. Gotthold Pannwitz, ist nach längerem Leiden in Bad Deynhausen, 65 Jahre alt, gestorben. Der Dahingeschiedene war Sohn eines Volkschullehrers, in der Udermark, in Lychen, geboren. Die Volksheilstättenbewegung und die Gründung des Deutschen Zentralkomites zur Bekämpfung der Tuberkulose, weiterhin die Gründung des Volksheilstättenvereins vom Roten Kreuz mit seinen Mutteranstalten in Grabow-Se und Hohen-Lychen sind sein eigenes Werk.

ideal. Deine Dich liebende Elli.“ Viele Hunderte von Briefen wurden nicht von den Adressaten, sondern von deren Ehefrauen geöffnet, und die indiscreten Leserinnen waren natürlich über den Inhalt außer sich. Wenige Stunden nach Eingang der Briefe war die Kordite mit entrüsteten Damen gefüllt, die alle nach der Nebenbuhlerin Elli forschen und nebenbei von dem delikaten Erdbeerkuchen kosten. In Tausenden von Fällen gab es erechte Szenen zwischen Mann und Frau. Jeztigendwie kam die Sache heraus, die Zeitungen bemächtigten sich ihrer, und der Konditor war der bekannteste Mann der Stadt.

Der Käufer erwartet, daß sich der Kaufmann um ihn bemüht. Die Notwendigkeit, den Wünschen des Publikums gerecht zu werden und ihm stärkstes Interesse entgegenzubringen, die im Kriege so in den Hintergrund gedrängt war, hat wieder allerhöchste Bedeutung für den Kaufmann. Mit Leichtigkeit wird er die Ausgaben, die er durch eine gute Reklame hat, durch erhöhten Umsatz wieder hereinbringen.

Beginn der Tagung des A. D. A. C. In Dresden begann die diesjährige Haupttagung des A. D. A. C., der mit seinen über ganz Deutschland verbreiteten über 60 000 Mitgliedsvertretungen der in Frage kommenden Motorfahrgäste darstellt.

Eröffnung der Hamburger Verwaltungsschule. Die Hamburgerische Verwaltungsschule wird eröffnet. Zur Feier dieser Eröffnung findet am 20. November ein Festakt statt, bei dem Reichsminister a. D. Schiffer die Festrede halten wird.

Amsterdam Ort der Weltwirtschaftskonferenz? In den letzten Tagen ist der Vorschlag, die Weltwirtschaftskonferenz in Amsterdam abzuhalten, wieder in den Vordergrund getreten. Dieser Gedanke wird von Arbeitnehmerschaft stark unterstützt, und zwar um die Beteiligung Sowjetrußlands an der Konferenz zu ermöglichen.

Soziale Fragen.

Vollziehung des Arbeitschutzgesetzes durch das Reichskabinett.

Berlin. Nach Ressortbesprechungen besaß sich das Reichskabinett unter dem Vorsitz des Reichskanzlers abschließend mit dem Entwurf des Arbeitschutzgesetzes. Nach eingehender Aussprache fand der Entwurf die einmütige Zustimmung des Reichskabinetts. Der Entwurf ist inzwischen bereit dem Reichswirtschaftsrat zu-

Polnische Rundschau.

General von Horn zum Ersten Präsidenten des Käffhäuserbundes gewählt. Der neue Präsident des Käffhäuserbundes, der Vorstand des preußischen Landeskriegerverbandes, hat in seiner Sitzung vom 30. November einstimmig an Stelle des verstorbenen Generalobersten von Heeringen den General der Artillerie a. D. General von Horn zum Ersten Präsidenten gewählt. Der General der Artillerie von Horn ist dadurch gleichzeitig Erster Präsident des deutschen Reichskriegerbundes Käffhäuser und der deutschen Kriegerwohlfahrtsgemeinschaft geworden.

Empfang beim Reichskanzler. Auf Einladung des Reichskanzlers Marx und seiner Gattin fand in den Festräumen der Reichskanzlei ein politisch-gesellschaftlicher Empfang statt, dessen festlich angeregter Verlauf ein Bild des politischen und gesellschaftlichen Lebens der Reichshauptstadt bot. Der Einladung waren fast alle Reichsminister, die Staatssekretäre sämtlicher Ministerien, mehrere Herren des preußischen Staatsministeriums, fast sämtliche Gesandte der deutschen Länder und zahlreiche Vertreter der höheren Beamenschaft sämtlicher Zentralbehörden gefolgt.

Preisausschreiben der „Deutschen Juristen-Zeitung“. Die „Deutsche Juristen-Zeitung“ veranstaltet ein Preisausschreiben für Studenten der Rechtswissenschaft über folgende Aufgabe: „Sind die Schlägermehr für die studentische Selbstdisziplin und Charakterbildung erforderlich oder zweckmäßig und daher rechlich zu gestatten, oder welche anderen Mittel vermögen sie zu erzeugen?“

Ministerpräsidentenwahl in Sachsen blieb ergebnislos, da die Parteien für ihre eigenen Kandidaten stimmten und eine absolute Mehrheit nicht erreicht werden konnte. Wiederholung der Wahl findet in der nächsten Sitzung am 7. Dez. statt.

Wieder im Reichsbahn-Verwaltungsrat. Das Reichskabinett hat die Wiederernanung der drei ausgelosten Mitglieder des Verwaltungsrates der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft beschlossen. Die also vor kurzem durch Los ausgeschiedenen Herren: u. Batoeki, Dr. Luther und v. Siemens gehören damit dem Verwaltungsrat der Deutschen Reichsbahn wieder an.

Termin des Germersheimer Prozesses festgesetzt. Der Prozeß wegen der Germersheimer Vorfälle wird in der Zeit vom 17. bis 22. Dezember in Landau stattfinden.

Tschitscherin in Berlin. Der russische Außenminister Tschitscherin ist in Berlin eingetroffen. Auf dem Bahnhof wurde er von Botschafter Krestinski und vom Handelsvertreter Boge empfangen.

Rußland und die deutschen Kredite. Wie aus Moskau gemeldet wird, teilte der Vorsitzende der ukrainischen staatlichen Handelsstelle Pressesprecher mit, daß die deutschen Kredite an die Sowjetregierung bis zum 1. Januar in voller Höhe ausgenutzt werden würden. In diesem Zusammenhang sind Anfang Dezember größere Bestellungen in Deutschland zu erwarten.

Versteigerung der belgischen Kriegsschliffe. Diese Woche werden in öffentlicher Auktion die Schiffe der belgischen Kriegsschliffe zum Kauf angeboten, die am 31. März 1927 aufgelöst wird.

Zum französischen Botschafter in Washington wurde Claude, der bisherige Botschafter in Tokio, bestimmt. Die offizielle Ernennung erfolgt demnächst.

Der Stand der französischen öffentlichen Schuld. Nach den letzten offiziellen Aufstellungen beträgt die französische innere Schuld 286 546 369 000 Francs und die auswärtige Schuld 217 777 858 000 Francs (bei einer Bewertung des englischen Pfundes mit 150 Francs) und die gesamte öffentliche Schuld 504 324 227 000 Francs. Die jährlichen Zinsen betragen 21 535 165 291 Francs, also mehr als die Hälfte des Budgets für 1927.

Eine neue politische Partei in Polen. Die oberösterreichischen Großgrundbesitzer haben sich mit den oberösterreichischen Großindustriellen zusammengeschlossen und eine neue politische Organisation gebildet.

Ein neuer Anschlag auf den japanischen Prinzregenten. Einer Meldung aus Tokio aufgefolgt ist ein neuer Attentatsversuch gegen den Prinzregenten unternommen worden. Der Prinz unternahm eine Automobilfahrt, als sich ein buddhistischer Priester auf das Trittbrett des Wagens schwang, um den Prinzregenten zu ermorden. Der Anschlag wurde verhindert. Bei der Verhaftung wurden ein Dolch und andere Waffen in dem Gewande des Priesters gefunden.

Soziale Fragen.

Fürsorge für schwangere Wöchnerinnen. Im bevölkerungspolitischen Ausschuß des Reichstages hatten die Kommunisten einen Gesetzentwurf zum Schutz für Mutter und Kind eingebracht, der Vorschläge über die Fürsorge, insbesondere für Schwangere und Wöchnerinnen, und über die weitere Bekämpfung der Geburtenbehinderung und der Abtreibung enthielt. Der Ausschuß beschloß gegen die Stimmen der Kommunisten, der Sozialdemokraten und Demokraten über den Entwurf zur Tagesordnung überzugehen. Dagegen wurde beschlossen, die Reichsregierung zu erzählen, das notwendige statistische und sachliche Material als Unterlage für die Beratung der sozialfürsorgerischen und hygienischen Teile des vorgeschlagenen Gesetzentwurfes beizubringen.

Reichsanleihe statt Ablösungsschuld. Das Reichskabinett wird sich demnächst mit einer Vorlage befassen, die an Stelle einer Ablösungsschuld eine normale Reichsanleihe schaffen will.

Die Amtseinführung des Memeler Direktoriums. In Memel fand die feierliche Amtseinführung des neuen Memeler Direktoriums mit Fackeln an den Spießen statt. Die Festrede hielt der Memeler Gouverneur Autauskas.

Rückkreise Drummonds nach Genf. Der Generalsekretär des Völkerbundes, Sir Eric Drummond, ist nach Genf zurückgekehrt, nachdem er dem Reichskanzler und dem Reichsaußenminister einen Besuch abgestattet hatte. Er hat ferner mit den zuständigen Herren des Auswärtigen Amtes alle im Zusammenhang mit der bevorstehenden Tagung des Völkerbundsrats stehenden Fragen in eingehender Weise erörtert, wie er dies auch bei seinen Besuchen in Paris und London getan hat.

Niederwerfung des albanischen Aufstandes. Der albanische Aufstand gilt als niedergeschlagen. Die Aufständischen sind in die Berge zurückgedrängt worden. In ihren Händen befindet sich nur noch die Stadt Vlora, um deren Besitz gegenwärtig gekämpft wird. Da den Aufständischen der Weg nach Jugoslawien abgeschnitten ist, so muß mit ihrer Gefangennahme gerechnet werden.

Ladentag

der katholischen Sterbekasse zu Oliva.

am Sonntag, den 5. Dezember 1926

von 1/2 Uhr an bis 4 Uhr nachmittags im Kaffeehaus bei
Bialkowksi, Kirchenstraße, altes Schulhaus

Empfangnahme von Beiträgen.

Aufnahme neuer Mitglieder.

Wer länger als 5 Kaffentage mit seinen Beiträgen im Rücken steht, verliest den Anspruch auf die Kasse.

Aufnahme vom 15.—30. November.

Der Vorstand.

Café u. Konditorei Baltic

Telefon 6097 Danzig Pfefferstadt 70

1 Kaffee	25 P	1 Glas Wein	35 P
1 Korn	15 P	1 Karaffe Wein	75 P
1 Cognac	20 P	Kuchen preiswert.	

Café und Konditorei Thrun

Danzig, Breitgasse, Nähe Holzmarkt

1 Tasse Kaffee 20 P., 1 Portion Kaffee 35 P.
einschließlich Bedienung.

Stadt-Theater Danzig.

Freitag, 7.30 Uhr (Serie 4) Zum ersten Male „Islandsaga“. Musiftragödie in drei Aufzügen von Georg Bollerthun Deutsch von Bertha Tirsch.

Sonnabend, 7.30 Uhr Geschlossene Vorstellung für die Freie Volksbühne.

Sonntag, vorm. 11.30 Uhr Vierte Morgenfeier: „Der Ackermann aus Böhmen“ von Johannes von Saaz. Vorher Einführungsvortrag Dr. Rolf Prash, 7.30 Uhr „Des Königs Nachbarin“.

Montag, 7.30 Uhr (Serie 1) „Die lustigen Weiber von Windsor“.

Rum Arrak, Weinbrand - Verschnitt, Liqueurs und

Weine kauft man am besten und billigsten in der

Wein- und Zigarrenhandlung
Danzigerstraße 1.

Wohin?

Schloß-Hotel u. Probierstube Oliva, neben der Post.

Täglich Künstler-Konzert, Tanz,

Humor und Stimmung. Montag u. Donnerstag verkehrter Ball

Guter Mittag- u. Abendtisch. Rum, Arrak, Kognak, ss. Liqueurs, Weine und Zigarren.

Gedöffnet bis 2 Uhr — Außer dem Hause billigste Preise
nachts. Sekt inkl. St 3,75 G.

Wilhelm-Theater

Allabendlich 8 Uhr
Der große Schlager

„Das Mädel vom Rhein“

Revue-Operette in 3 Abteilungen (10 Bildern)
aus der Zeit der Freiheitskriege.

Vorverkauf: Loefer & Wolff.

Reell, gut, billig kaufen Sie moderne

Herren-Bekleidung Herren-Artikel

bei

J. Czerninski, Danzig

Altstädtischer Graben, 96 97

Beachten Sie bitte meine Schaufenster!

Pelzsachen aller Art

Pelz Jacken
Mäntel Reparaturen
Kragen werden fachgemäß
Füchse ausgeführt.
Schäle

Besatzstoffe, Pelzhüte, Pelzmützen für
Damen, Herren und Kinder.
Herren-Hüte in allen Formen u. Farben.
Mützen in allen Arten und Preislagen.

Eigene Fabrikation.

A. Bauer, Kürschnermeister,
Danzig, Hell. Geistg. 21

Dr. Uelker's



Lichtspielhaus Oliva

Schloßgarten 11.

Nur einige Tage das große interessante Programm.
3 Schlager.

Der Schrei aus den Lüsten.



mit Rin-Tin-Tin, den deutschen Wunderhund.
Ein Spiel von Liebe und Treue in 7 Akten.

Die Stimme von Portici.

Großes ergreifendes Liebesdrama mit ersten deutschen Künstlern:
Claire Lotte, Carl de Vogt, Ed. v. Winterstein u. a. 5 Akte.

Dann der große Sensationsfilm:

Tal des Todes.

Nach einer wahren Begebenheit.
Die Geschichte einer Nächte.

6 Akte. — Verstärkte Kopelle.

Anfang 6 und 8 Uhr.

„Privat“, die neue Hausmarke.

Café Baltic, Pfefferstadt 70

Sonnabend, 4. Dezember:

Große Marzipan-Verwürflung

mit musikalischer Unterhaltung
w zu freundlich einladen

Gebr. Thrun

Der deutsche Kundfunk

Größte Funkzeitschrift mit allen Programmen
und großem Unterhaltungs- und Bastelteil.
Nur 50 Pf. jede Woche. Bestellung bei jedem
Postamt und in jeder Buchhandlung.
Probenummern kostenlos vom Verlag Berlin N 24

Bajazzo = Geldspiel-Automaten

Neuer Automatenfabrik
Karl Grätzke, Berlin O 27, Holzmarktstr. 21.

Schloß-Hotel Oliva

neben der Post.

Täglich Künstler-Konzert.

Mittag- und Abendtisch

Billige Fremdzimmer

Solide Preise

II. Regelbahnen

TANZ

50 G Belohnung

dem, der mir den Täter, der
wiederholt den

Zahn meines Grund-
stückes beschädigt hat,
so nachweist, daß ich ihn
gerichtlich belangen kann

Krügel, Oliva

Delbrückstraße 10, 1 Tr.

Albert Harder

Frisieur, Danzigerstr. 3

empfiehlt

Herren-Haarschneiden
bis zu 1/10 mm. Bubikopfschneiden und Ondulation,
ausgeführt von geübten Händen.
Zur sorgfältigen Be-
dienung erwünscht v.
Montag bis Freitag.

Billigste Preisberechnung!

Ladentisch,

ca. 8 Meter lang, mit Schub-
fächern, billig zu verkaufen.

Zu erfragen Olivaer Zeitung.

Urmelbrett

Am Schloßgarten 13,

Eing. Privatweg, (Gartenh.)

Ein gut erhalten, trichterloses

Grammophon

mit Platten, 1 Gaskocher

2flammig, 1 Brennheze preis-

wert zu verkaufen

Albertstraße 7, 2 Tr rechts.

Verkaufe

Sportwagen m. Verb. 25 G.

1 Paar Holl. Schuhstöcke

Spielesachen: Bauer u. Hö

36 Teile, Puppenküche mit

Möbel u. a. sehr billig tägl.

von 2—5. Bergstr. 7, 2 Tr.

Sprechapparate

Blätter

Ausführung v. Reparaturen

Radio-Gerät

Radio-Detektoren

sowie sämtliche

Radio-Zubehörteile

Batterie-

Aufladestelle

Alfred Vilsentini

Zoppoterstr. 77, Ecke Kästnerstr.

Herrnstr. 145.

Tel. 1111

Brennholz

Trockene Kiefernholz

pro Mr. 12,— G.

Trockene Kieferholz

pro Mr. 10,— G.

Auf Wunsch Anfuhr pro

Mr. 3,— G. und Zersägen

des Holzes in Klöze auf den

Grasläge pro Mr. 3,— G.

Palivermühle bei Oliva.

Tel. 1111

Fast neuer grauer

Anzug

mittl. Figur. Ein seidener

Kampernichem billig zu verk.

Delbrückstraße 9, 2 Tr. 15s.

Gebr. Thrun

Aus dem Freistaat.

Tagung des Finanzkomitees.

Genf, 2. Dezember. An der heutigen Sitzung des Finanzkomitees nahm auch die gesamte Danziger Delegation teil. Bei Beginn der Verhandlungen über die Danziger Frage betonte der Präsident Pospischel, daß nach ihm gewordenen Mitteilungen in Danzig inzwischen gute Arbeit geleistet worden ist. Einen besonders guten Eindruck habe das Notopfer der Danziger Beamten gemacht, und die zahlreichen Unterzeichnungen, die das Notopfer bereits gefunden hat. Zur weiteren Prüfung der Empfehlung für die Danziger Anleihe wurde dann ein Arbeitskomitee eingesetzt, das aus den Mitgliedern des Finanzkomitees Meyer (England), Termeles (Holland), Melchior (Deutschland) besteht.

Der Danziger Hohe Kommissar des Völkerbundes van Hamel hat, wie die D. 3 meldet, an den Völkerbundsrat ein Schreiben gerichtet, in dem er auf einen Antrag des früheren Hohen Kommissars in Danzig, Mac Donell, zurückkommt. Mac Donell hat seinerzeit schon einmal beantragt, daß das Gehalt des Danziger Hohen Kommissars vom Völkerbund übernommen werden solle, da der Hohe Kommissar in Danzig eine ähnliche Stellung wie etwa die Richter am Internationalen Gerichtshof hat. van Hamel fügt nun hinzu, daß Polen und Danzig nach ihrer gegenwärtigen Finanzlage die Tragung der Kosten des Gehalts des Hohen Kommissars ohnehin sehr schwer falle, zumal er eine Erhöhung des zu niedrigen Gehalts des Hohen Kommissars beantragen müsse. Der Rat wird in seiner Dezembertagung besonders zu dem Antrag van Hamels Stellung nehmen müssen.

Für den Danziger Weihnachtsdomini, der am kommenden Sonntag nachmittag in der Messhalle eröffnet wird, regen sich bereits in der Riesenhalle tausend Hände. Es ist von der Leitung Wert darauf gelegt worden, daß in diesem Jahr die Veranstaltung große Abweichungen gegen das Vorjahr aufweist. Vor allem werden es die Schaubuden sein, unter denen sich einige befinden, die noch niemals in Danzig gewesen sind. Eine Wild-West-Schau, eine Tierschau, das „geheimnisvolle Landhaus“, ein Hippodrom, mehrere Karussells, Schießbuden, Glückssäder, Wurstelbuden, Verkaufsgeschäfte usw. sorgen für Unterhaltung. Für das leibliche Wohl sind Sonderrestaurant eingerichtet, und zwar in sehr guter Ausmachung.

Bei der Arbeit verunglückt. Der 48 Jahre alte Arbeiter Adolf Heinrich aus Heubude war vorgestern auf dem Holm mit Verladen von Holz beschäftigt. Hierbei erhielt er einen Schlag von einem Bunsch Böhlen gegen das rechte Bein, und zwar so heftig, daß er einen Unterschenkelbruch erlitt und sofort in das Städt. Krankenhaus eingeliefert werden mußte.

Die verzweifelte Stimmung des Kleinrentners. Ein Kleinrentner aus Danzig stand vor dem Schöffengericht unter der Anklage des Vergehens gegen die Gewerbeordnung und der Uebertritung der Eisenbahnbetriebsordnung. Er hat die Missität begangen, auf dem Hauptbahnhof fremdes Geld in Gulden einzutauschen und sich dort ohne Bahnsteigkarte aufzuhalten. Es war bitter, was der Angeklagte zu seiner Vertheidigung oder Entschuldigung vorzubringen hatte. Die Geldentwertung habe ihm sein ganzes sauer erspartes Vermögen geraubt. Jetzt sei er ein beiterlammer Mann geworden mit einem Monateinkommen von 44 Gulden. Am 14. August sei ihm noch der Rest an Möbeln und Papieren gestohlen worden. Er stehe vor Verzweiflungstaten, und es bleibe ihm nichts anders übrig, als sich zu erschießen. Nun habe er sich hier und da einen Gulden zu verdienen gesucht, indem er fremdes Geld, insbesondere Zlotys, in Gulden umwechselte. Er habe es nur getan, wenn die amtliche Wechselstelle auf dem Bahnhof geschlossen war, also für Wechselgeschäfte ein Bedürfnis vorlag. Er glaube, nichts Unrechtes getan zu haben.

Die eindrucksvollen Worte des erregten Mannes konnten zwar seine Freisprechung nicht herbeiführen, aber das Strafmaß wurde gegenüber der höheren Strafe des Strafbefehls auf 8 Gulden Geldstrafe herabgesetzt. Er habe Geld ohne Erlaubnis gewerbsmäßig auf dem Hauptbahnhof seitgeboten. Er hat sich also gegen die Gewerbeordnung vergangen. Ferner durfte er sich auf dem Hauptbahnhof ohne Bahnsteigkarte oder sonstigen Ausweis nicht aufzuhalten. Die schwere wirtschaftliche Lage des Angeklagten sei berücksichtigt worden.

Geld unterschlagen und verjubelt. Ein junger Bankbeamter hatte für eine Versicherungsgesellschaft Gelder einzukassieren. Er quittierte mit seinem Namen und kassierte zusammen 127 Gulden ein. Das Geld ließ er aber nicht ab, sondern verjubelte es in Nachholen. Wegen dieses groben Beträubens stand der leidhinnige junge Mann nun vor dem Schöffengericht. Er war gefändig und das Gericht verurteilte ihn wegen Unterschlagung zu 1 Monat Gefängnis. Ihm wurde jedoch Strafsaussetzung gewährt, wenn er eine Geldbuße von 90 Gulden bezahlt.

Danziger Börse vom 2. Dezember 1926

Durchschnittskurs bis 11 Uhr vormittags.

100 Reichsmark	- 122 ¹ / ₄
100 Zloty	- 57 ¹ / ₂
1 amerit. Dollar	- 5,16
Sched London	- 25

Amtliche Börsen-Notierungen.

Danzig, den 2. Dezember 1926.

	Geb	Brief
100 Reichsmark	122,197	122,503
100 Zloty	57,18	57,32
1 amerit. Dollar	5,1410	5,1540
Sched London	24,96 ¹ / ₂	24,96 ¹ / ₂

40 Eisenbahnräuber vor Gericht.

Unter starkem Andrang des Publikums wurde in Düsseldorf der Prozeß gegen 40 Eisenbahnräuber eröffnet. Die Beschuldigten sind in den Jahren 1916/1922 auf dem Hauptgüterbahnhof in Neum auf fahrende Güterzüge gesprungen und haben Bandenstäbe verübt. Die Banden waren gutorganisiert und schwer bewaffnet, so daß es ihnen immer gelang, durch Schnellfeuer die Verfolger abzuwehren. Es werden ihnen insgesamt 500 Eisenbahndiebstähle zur Last gelegt sowie die Verarbeitung des Lederwagens des in Moskau ermordeten Botschafters Grafen Mirbach auf der Fahrt zum Schloß Harsch. Die Täter wurden auf eigenartige Weise gestellt. Ein Bandenmitglied, das eine längere Freiheitsstrafe wegen Diebstahls im Gefängnis zu Krefeld verbüßt, führte eine namentliche Aufstellung der Teilnehmer bei sich, so daß nach dieser Liste die Täter festgestellt werden konnten.

Der Termin für den Germersheimer Prozeß auf den 17. Dezember festgelegt. Der Termin für den Germersheimer Prozeß ist auf den 17. Dezember festgelegt worden. Für die Dauer des Termins sind vier Tage vorgesehen. Die Einhaltung des festgesetzten Termins hängt davon ab, ob die französischen Anwälte am 17. Dezember zu dem Termin erscheinen können.

Die Revision im Leiferder Attentatsprozeß. Die Rechtsvertreter der Hauptverurteilten im Prozeß wegen des Leiferder Eisenbahnattentats, des Otto Schäfleins und Willi Weber, sind sich nunmehr wegen der beim Reichsgericht eingezogenen Revision schlüssig geworden. In der Begründung handelt es sich um die Frage, ob bei dem Verbrechen zwei selbständige Handlungen als vorliegend zu erachten sind oder ob eine fortgesetzte Handlung in Betracht kommt, und ferner um die Frage, ob die Urheber des Attentats des Verdotes mit Übelverlegung zu beschuldigen sind.

Bewährungsfrist für Gräfin Bothmer. Die Potsdamer Gerichte haben der Gräfin Bothmer für ihre Strafen eine dreijährige Bewährungsfrist zugesagt.

Wegen Kindermordes zum Tode verurteilt. Im Giszmordprozeß gegen den 21jährigen Schuhmacher Eberle, der sein 18 Monate altes uneheliches Kind mit Strichnín vergiftet hatte, wurde das Urteil verkündet. Der Angeklagte wurde zum Tode verurteilt.

Aus aller Welt.

Die Einweihung des Fährschiffes „Schwerin“. In Warnemünde erfolgte die offizielle Einweihung des neuen Fährschiffes „Schwerin“ für die Fährenstrecke Warnemünde-Gödero durch den Generaldirektor der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft, Dr. Dörmüller. Die Reichs- und Landesbehörden hatten zahlreiche Vertreter entsandt.

Großneuer im Schloßgut Wellenberg bei Augsburg. In den Wirtschaftsräumen des in der Nähe von Augsburg gelegenen Schloßguts Wellenberg brach, wahrscheinlich infolge von Kurzschluß, Feuer aus, das den westlichen und nördlichen Flügel des Hauptgebäudes zerstörte, während ein Teil des Gebäudes mit großen Getreidevorräten gerettet werden konnte. Der Schaden ist sehr bedeutend.

Revolverattentat in Leipzig. In Leipzig spielte sich eine aufregende Szene ab. Der Vater des Direktors einer großen Berliner Filmgesellschaft gab auf der Straße an seine Schwiegertochter einen Revolverschuß ab, durch den diese schwer verletzt wurde. Wie der Festgenommene angab, hat er das Attentat aus Eregung darüber verübt, daß seine Schwiegertochter ihn mit seinem Sohn entzweit habe.

Die Zugentgleisung bei Reichertshofen. Die Unfallstelle, etwa 200 Meter von der Station Reichertshofen entfernt, zeigt einen wilden Trümmerhaufen. Die entgleisten Wagen sind kreuz und quer durcheinandergeworfen. Viele Wagen sind ineinander geschoben. Viele Wagen haben sich, das Erdreich aufwührend, in den Boden eingegraben, und das Gleise ist zum Teil aufgerissen. In der Unfallstelle liegen große Mengen von Waren, die aus den beschädigten Waggons herausgefallen sind. In einem Viehtransportwagen, in dem sich auch der tödlich verunglückte Begleiter Wagner befand, wurde bei der Entgleisung ein Pferd sofort getötet, ein zweites mußte notgeschlachtet werden. Über die Ursache des Unfalls wird mitgeteilt, daß durch Serreien des Federpanzers am Tender der Lokomotive die Bunge der Weiche herausgeschlagen worden sei.

Eine Familie durch Typhus dahingerafft. In dem Dorf Schöneden bei Pruen wurde die Familie eines Postmeisters durch Typhuserkrankung fast vollständig dahingerafft. Innerhalb kurzer Zeit starben nacheinander der Postmeister, seine Frau sowie deren Mutter und 8 Tage später die beiden im blühenden Alter stehenden Töchter. Der einzige Überlebende der Familie ist ein Sohn.

Der Enkel Richard Wagners als Klaviervirtuose. Der kleine Gottfried Wieland Wagner, der älteste Sohn Siegfried und Enkel Richard Wagners, ist bei einem Schülerkonzert in Bayreuth mit einem Klaviervortrag zum erstenmal in die Öffentlichkeit getreten.

Der Großneuer im Schloßgut Wellenberg bei Augsburg.

Das führende Blatt in Thüringen und dessen Landeshauptstadt

Zur Weihnachtsbäckerei

empföhle
Rosenwasser, extra stark, sämtliche Backgewürze,
wie Pfefferkuchengewürz, Cardemom, Zimt, Nelken,
Muskatblüte, Pommeranzenschale, Citronat, Orangeat,
Mohn, desgl. Backpulver, Pottasche,
Hirschhornsalz.

Marien-Drogerie

Edgar Dierfeld
Klosterstraße 6 (Neuer Markt). Tel. 810.

Schaut her!

Hier steht's geschrieben, wie sehr ich meiner Kundschafft
den Einkauf erleichtere.

Teilzahlung auf sämtliche Waren.

Einzelne Angebote!
Herren-Streithosen, Wolle, 15 Gld. Blaue Anzüge,
Kommagarn, 42,50 Gld. Herren-Juppen, Wolle, 12,50 G.
Ulster, reine Wolle, 25,00 Gld. Damen-Mäntel, modern
verarbeitet, ganz gefüttert, mit Pelzbesatz, 68 Gld.
Außerdem: Oberhemden, Kravatten, Klubjacken,
Pullovers usw. enorm billig.

Ronfektionshaus J. Bloch.
Lawendelgasse 4, an der Markthalle.

Achtung!

Billig!

Kompl. Schlafzimmer 450 G., kompl. Küchen-
einrichtung 120 G., sowie einzelne Holz- und
Korbmöbel offertiere

Kork- u. Möbelgeschäft Frankowski
Danzig, Fischmarkt 7.

Preis-Abbau zum Weihnachtsfeste!

Wirklich gute Ware für jeden Geschmack zu Preisen die der heutigen Geldknappheit entsprechend, bis an die äußerste Grenze des Möglichen herabgesetzt sind. Empfehlung in großer Auswahl Lederabschuhe für Damen, Herren und Kinder. Filz- und Kamelhaarabschuhe Hauschuhe, Pantoffeln, Lackschuhe für Damen und Kinder, und noch viele andere sehr preiswerte Artikel.

Umtausch auch noch dem Feste gestattet.
Schuh Cohn, nur Lanzebüste 41.
Gegründet 1879.

Vereins- Drucksachen

für alle Gelegenheiten in ge-
eigneter und geschmackvoller
Ausführung prompt und preis-
angemessen

Buchdruckerei Paul Beneke
Danzig-Öliva,
:: Zoppoter Straße Nr. 76 ::

Aligemeine
Thüringische Landeszeitung

Deutschland

Das führende Blatt in Thüringen und
dessen Landeshauptstadt
Weimar

Größte und bedeutendste Tageszeitung
des Landes :: Unparteiisch-national.

Bevorzugtes, erfolgsicheres

Anzeigenblatt

Als Lieblingsblatt der Thüringer höchste
Bezieherzahl und stärkste Verbreitung von
der gesamten thüringischen Tagespresse
Günstige Bezugs- und Insertions-
Bedingungen.

Klavierspieler

Paket- u. Stückgut
Danzig-Zoppot und zurück
täglich

Aufträge durch Fernsprecher
bedürfen zum Vertragschluss
schriftl. Bestätigung. Stets
Bedingung. Ver. Danz. Sped.
maßgeb. f. auch Abholzettel

Schaukelpferd
gut erhalten zu kaufen gesucht.
Angebote unter 3'21 an die
Geschäftsstelle dieses Blattes.

Adolph v. Riesen
Danzig, Milchkannengasse 26
Fernsprecher 173.



Heute bringen wir ein Programm, das nicht zu überbieten ist!

Harry Liedtke

in dem großen Wiener Offizierschager

Der Veilchenfresser

sowie Ernst Verebes — Lil Dagover und den ganzen Künstlern aus „Schöne blaue Donau“. Dazu der große Erfolgssfilm

Das deutsche Mutterherz

mit Margarete Kupfer.

Frau überall große Regierung

Kunstlichtspiele heute 3 große Filme!

Der Silberkönig und das Wunderpferd in

Die Macht des Kindes mit Baby Pragie.

Maske des Lopez.

Er, Sie und der Andere eine lustige Erzählgeschichte.

Sonntag 3 Uhr große Jugend-Vorstellung.

Das deutsche Mutterherz Der Indianerhäuptling.

Union-Lichtspiele Oliva.

Danzigerstrasse 2.

Ab heute Freitag.

3 Großfilme!

Der große Ufa-Film

3 Späler!

Sumpf und Moral

Ein Sitten- und Seelenbild in 6 erstaunlichen Akten. Hauptdarsteller Walter Slezak, Wilhelm Dieterle, Mary Kid, Wilhelm Diegelmann u. a. m.

Ferner

Die Feuertänzerin.

6 Akte nach einer Novelle von Ernst Kleim mit der großen deutschen Besetzung:

Alfred Abel Trude Berliner Ruth Weyler u. a. m. Robert Dinesen, der Regisseur, schuf hier ein Kammerstück, das seine Spannung von der merkwürdigen Klimatenen Verwicklung und seine menschliche Vertiefung von der großen Kunst großer Darsteller empfängt.

Zußerdem: Der große Buster-Keaton-Film!

Ben Akiba hat gelogen.

6 äußerst lustige Akte mit dem größten Lustspiel-Darsteller Buster Keaton. Trotz des Riesenprogramms kein Preisanstieg! Beginn der Vorführungen wochentags 6 u. 8,10, Sonntags 4, 6,10, 8,20 Uhr.

Jeder Käufer erhält ein Weihnachts-Geschenk

Herren-Konfektion

selbst Qualitätsware gelangt zu Schleuderpreisen zum Verkauf

Schwedenmäntel in guter Qualität 58,- 34,- 27,50

Ulstermäntel haltbar und warm 25,- 18,- 9,50

Sport-Jacket-Anzüge in Gabardin und Tuch 27,50 22,- 18,-

Rock- und schwarze Faleots mit Samt- und Pelzkragen 65,- 52,- 48,-

Blaue Kammgarn-Anzüge rein Wolle, prima Arbeit 55,- 45,-

Loden-Juppen, warm gefüttert 22,- 19,- 14,50

Smoking- und Gehrock-Anzüge mit und ohne Seite 6,- 57,- 5,-

Sport-Juppen, Manchester, Cort und Tuch 19,50 16,- 9,-

Breeches-Hosen, Cort, Manchester und Tuch 11,- 9,- 4,-

Maß-Anzüge inkl. Zutaten 105,- 95,- 85,-

Spezialität Bauchgrößen.

Arbeitshosen Tuch und Zwirn, 6,50 4,50 3,50

Große Auswahl in Berufskleidung aller Art.

Vor Sie Ihren Einkauf in Konfektion decken, bestätigen

Sie mein gutverkörpertes Lager

Technischer Rat wird Ihnen freundlichst kostenlos erteilt im

Konfektionshaus Kurt Becker

Häckerstrasse 63, an der Markthalle

Radio Brunswick-Vertrieb

Hundgasse 93.

Möblierte Zimmer

3031) 2 sonnige Zimmer, leer oder möbl., mit Küchenbenutzung zu vermieten

Jahnsstr. 18, vor r.

2978) 1 teilw. möbl. Zimmer mit Küchenbenutzung bei alleinstehender Witwe zu vermieten

Frau Böhm,

Kaisersstra 28, 2 T. rechts

307 Gut möbl. sonniges Wohn- u. Schlafr., Küchenbenutzung, Bad, Licht, Gas usw. gleich zu verm.

Ostroff. 3, vor r.

2976) 1 warmes sonniges Balkonzimmer an berufstätigen Herrn oder Dame zu verkaufen Karlstraße 18, 1 T. r.

2896) 1 möbl. Zimmer zu vermieten

Delbrückstr. 4, 2 T. rechts

3043) Ein sonniges möbl. Zimmer an berufstätigen Herrn oder Dame zu vermieten.

Reinke, Delbrückstr. 16, 2 T. r.

294 2-3 möbl. oder teilweise möbl. Zimmer mit Küchenbenutzung eventl. eigene Küche sofort zu vermieten

Berndstr. 4, hoch

2898) 2 warne Zimmer teilw. möbl., mit kl. Küche u. Keller u. Bören vermittel

Ritsch Bergstr. 4.

2954) Dauermieter finden 2 sonn. s. eindr. möbl. Zimmer, elektr. Licht, Bad, Küchenanteil, nahe Bahnh., v. 1.12.26 Danzigerstr. 49, 2 T. rechts

3048 Möbl. Zimmer, auch als Werkstatt passend, zu verm. Soppoldstr. 9, vor r.

3072 2 leere Zimmer mit Küche, ganz nahe der Bahn, zu verm. Off. unter 3072 an d. Gr. d. Btg.

3061) 3 Zimmer, möbl. od. leer, mit Küche benutzung, eig. Keller, von gleich bet. einzel. Dame zu vermieten

Ostroff. 15, pl. 1f., bei Ritter.

3063 Möbl. Zimmer, Nähe d. Bahn, möglich oder später zu vermieten.

Dulitzstr. 11, 3 T.

3067 2 leere oder 3 möbl. sonnige Zimmer mit Küchenbenutzung und besonderem Engang zu vermieten

Rosengasse 3, 1 T. v. l.

2926 Möbl. Zimmer 100 t zu vermieten

Sorpoterstrasse 8, 1 T.

2933) 1-2 möbl. Zimmer mit Küche benutzung v. gleich oder später zu vermieten

Waldstr. 7, 2 T. r.

3109 Separates möbl. u. warmes Zimmer mit Kochgelegenheit Gas u. elektr. Licht an Einzelstehenden zu vermieten

Karpinski, Jahnstr. 1 vor r.

312) Möbl. warmes, kleines Zimmer frei. Flureingang, elektr. Licht

Belonkstr. 1, 2 T. v. lfs.

313) Möbliert, sonniges Boderzimmer frei.

Delbrückstr. 18, 1 T. rechts

Wohnungsausflug

Biete meine gut gelegene 6-Zimmerwohnung in Oliva gegen eine 3-4-Zimmerwohnung in Oliva oder Langfuhr zum Tausch an

Gefl. Angebote u. 3096 an die Geschäftsstelle dieses Bl.

Nachhilfestunden

Nachhilfestunden

übernimmt Brämer.

Angebote unter 3129 an die

Geschäftsstelle dieses Blattes

Teddybären

und andere Spielfiguren zu neu und werden auf Bestellung angefertigt

Frau Maria Ernst,

Georgstrasse 17

Käuse Lumpen,

Knochen und Zeitungspapier

zahlt d. höchsten Tagespreise.

Jacobsohn & Liliensfeld,

Inh: Ba. Nagl.

Oliva, Kirchenstrasse 5,

Telefon 296.

Kohlen-Koks-Brik. usw. Holz.

Puppen

werden angezogen

Georgstr. 18, 2 T. v. lfs.

Ein Garten

a. La. Isberg u. Waldbächen

gelegen so oft zu verpachten.

Meldungen am 5. Dezember

von 10-12 Uhr am Platz

Sportslegerwagen

zu kaufen gelingt.

Angebote unter 3121 an die

Geschäftsstelle dieses Bl.

Laubenschirme

werden in der schönsten Aus-

führung angefertigt.

Deuse, Kirchenstrasse 10.

Außergewöhnlich billige

Weihnachtsgeschenke

Für die Dame:

Damen-Krimmer-Jacken in mehreren Farben auf Satinella und auf Seide gefüttert

39 50 G

Damen-Sölden-Plüscha-Mäntel au h für ganz starke Figuren

79 50 G

Krimmer-Mäntel schwarz, auf Seide

89 00 G

Rips-Ottoman-Mäntel mit Pelzbesatz a. Seide

69 00 G

Ottoman-Mäntel mit Pelzbes., auf Seide

39 50 G

Zum Aussuchen ein Posten reinwoll.

Flausch-Mäntel in jed. Gr. u. Weite nur

19 75 G

Backfisch-Mäntel in Flausch

16 00 G

Reinwolle Tuch- u. Gabardin-Kostüme

29 50 G

Plüscha-Jacken nur

59 00 G

Damenkleider in guten Waschstoffen

7 95 G

Popelinekleider mit mod. Garnierung

14 95 G

Ripskleider 69 50 G

69, 58, 39, 29 50 G

Damen-Röcke 13,50, 9,75, 4 95 G

Zahlungen bedingen

Arbeitsanzüge in vielen Farben und Qualitäten

75, 68, 49 50 G

Riesengroße Auswahl in Herrenhosen, Arbeitshosen von 1,50, 9,00 G

12,50 G

Reithosen rein wollner Cord früher 39,00 jetzt 19,00 G